Was bewegte Herten im Jahr 2017 – Rückblick

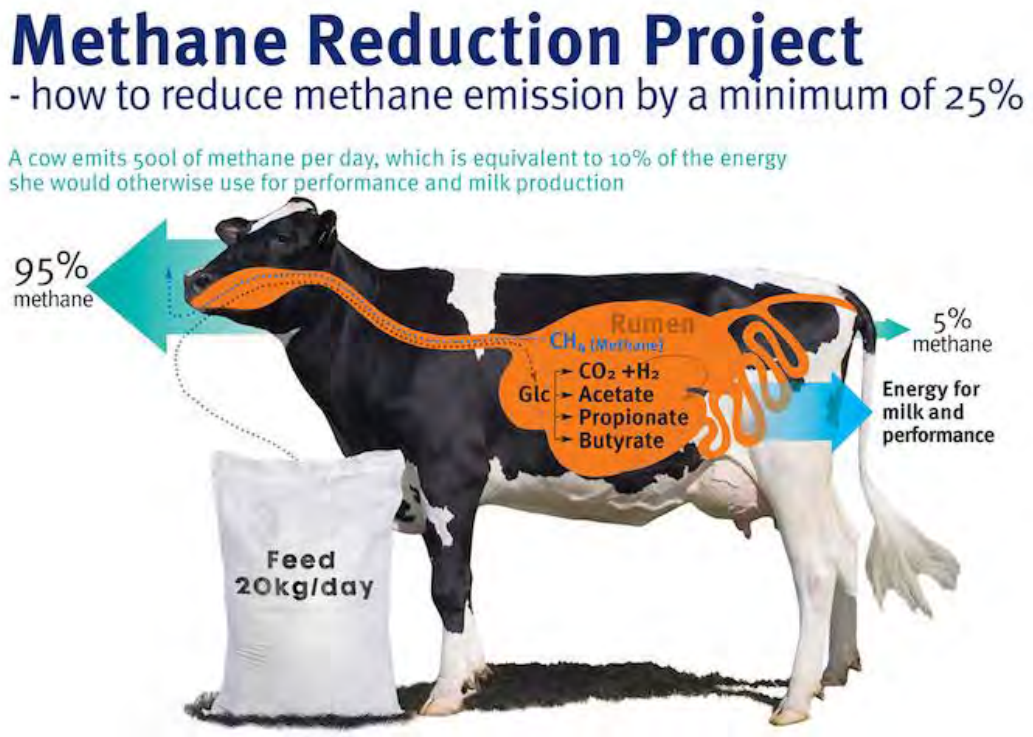
Till Eulenspiegel und der satirische Jahresrückblick

Januar

Die Verwaltung verliert(e) zwei Drittel der höheren Führungskräfte, und auch beim Fußvolk ist eine Abwanderung in anderen Kommunen festzustellen, in Summe 25! Der Krankenstand ist auch nicht gerade niedrig! Sind die Mitarbeiter im Rathaus – trotz neuem Bürgermeister - nicht mehr motiviert?
Wohl kaum, dass erklärt sich schon dadurch, dass der Bürgermeister nun erkannt hat, dass die seit Jahrzehnte gute Arbeit des ZBH´s angebliche doch nicht so gut war, so dass er den ZBH nun zur Chefsache erklärt hat.
Ich lieb dich, ich lieb dich nicht…. so Surmann und Becker, deren GroKo wurde Geschichte, bevor sie begann. Sind Surmann nun die Bettlaken zerrissen und ausgegangen? Stattdessen plant nun die orange Partei Demokratische Bürger Deutschland („DBD“) in Herten Fuß zu fassen.
Der Haushalt und das liebe Geld: „Was nicht passt, wird passend gemacht“. Der Titel der Ruhrgebietskomödie könnte auch prima zum Haushalt 2017 der Stadt Herten passen, den Kämmerer Matthias Steck und Bürgermeister Fred Toplak jetzt vorlegen. Ob zum Ende des Jahres das kein Thema ist, wird sich zeigen. Schon zu oft wurde

Geld in Herten verbrannt, aber wir Bürger gleichen das schon durch Grundsteuererhöhungen aus!
Beispiel des Jonglierens: ZBH: „Auflösen, Aufteilen, neu Gründen – Schulden weg“. CDU beim Neujahrsempfang wacht nach 47 Jahren auf und geht kritisch mit der SPD ins Gericht! Aufgewacht liebe CDU, nur kriecht dabei dem BM, via „kühne“ Postings im „sozialen Netz“, nicht in den Allerwertesten!

Seit rund sieben Jahren besteht das **Anwenderzentrum „h2herten“** auf dem ehemaligen Zechengelände Ewald. Die Erzeugung von Wasserstoff durch die sogenannte Windstromelektrolyse ist in der Art einzigartig und ein Alleinstellungsmerkmal des Anwenderzentrums. Einzigartig der Wirkungsgrad. Input 100% (100W) Windstrom – dann durch Elektrolyse den Wasserstoff erzeugt, via Brennstoffzelle nun wieder zum elektrischen Strom wandeln. Ergebnis mit einem Wirkungsgrad von 35% (35W). 75% des Stroms verschwinden im Prozess. Ist das nicht ein interessantes Projekt für Universitäten als Beispiel für die Vernichtung von Energie?
Hier reiht sich auch die Geschichte des „Blauer Turms“ ein. 2005 mit Ratsbeschluss beschlossen, bis heute aus Grünschnitt-Abfällen kein Gramm Wasserstoff.



Dass soll nun anders werden. Wie man hört, wird der akquirierte Grünschnitt in den leeren Hallen verbracht, Kühe werden eingekauft und mittels Methanprodukt durch Verdauung und anschließender Elektrolyse in Wasserstoff gewandelt, um dann den Brennstoffzellen zur Stromgewinnung zugeführt
sh.: (http://archiv.pro-herten.de/2017/04/16/blauer-turm/

Februar

Alexander Letzel (30) kehrt der Stadt Herten den Rücken. Der einstige Hoffnungsträger der SPD, der letztes Jahr bei der Bürgermeisterwahl seinem Kontrahenten Fred Toplak deutlich unterlag, legt zum 1. März all seine politischen Ämter in Herten nieder und folgt seiner Ehefrau nach Bonn. Vertan - vertan sprach der Hahn.
Nun werden die Restauguren der SPD und CDU wach und wollen dem Bürgermeister durch eine Verwaltungsumstrukturierung ins Handwerk fuschen.
Dieser beklagt diesen Eingriff in seine Organisationshoheit.

Kennen Bugzel und Grave denn nicht den vom Ludwig XIV Führungsgrundsatz, der nun auch in Herten Einzug gehalten „ l'état c'est moi" in Deutsch „der Staat bin ich ? Hätten beide mal die vielen Postings im sozialen Netz des Bürgermeisters verfolgt, so hätte das doch auffallen müsse!

Interessant auch aus Ausriss aus dem Interview mit „Correctiv" Zitat:

Der Trump von Herten?

Ein Selfmade-Mann an der Rathausspitze, ein Unternehmer in der Politik – ***der Vergleich mit Donald Trump, dem gewählten Präsidenten der USA liegt nah.*** *Toplak hat nichts dagegen. Wie Trump sei er ein politischer Einzelgänger, ein Mann aus der Wirtschaft, der gewählt wurde, weil die Dinge mies laufen: „Man ruft doch auch kein Unternehmen an, wenn alles klappt!" Die Wähler von Trump, auch die AfD-Wähler, die könne man nicht als „Protestwähler" titulieren. So würden das nur die etablierten Parteien sehen, in der Hoffnung, die Menschen zurückzugewinnen. In Herten habe die SPD bis heute nicht gemerkt, wie weit sie von den Wählern entfernt sei: „Ich weiß nicht, woran das liegt, vielleicht Selbstüberschätzung, fehlender Realitätssinn …?" Aber menschlich sei der Milliardär aus New York natürlich „ein A…loch".Zitatende*

Grunwald löst Letzel als Vize-Bürgermeister ab oder jugendliche Visionen durch langjährige Erfahrungen.

März

Der Standort Jobcenter rückt mal wieder in den Mittelpunkt. CDU und UBP fordern Neubau am Forum / SPD will die dortige Entwicklung nicht blockieren. Offen immer noch die Frage, warum der jetzige optimale Standort nicht durch Umbau aufgewertet wird, oder hat ein möglicher Hertener oder andere Investor ein Interesse an diesem optimal zentral gelegenen Objekt – z.B. für Altenwohnungen?

Kein Jawort mehr vor Uli Paetzel - Fred Toplak schickt seinen Vorgänger als ehrenamtlichen Standesbeamten in den Ruhestand. Offenbar möchte unser Bürgermeister seinen Vorgänger nicht mehr in einer so publikumswirksamen Rolle sehen. Ihm derlei Auftritte zu verwehren, ist sein gutes Recht. Ungeschickt und peinlich ist allerdings die Art und Weise. Statt es deutlich zu sagen, wird ein Erlass des Innenministers vorgeschoben. Der zieht aber nicht, denn es wäre ein Leichtes, Uli Paetzel zum Ehrenbeamten, wie mit Heinz Muhs von der CDU geschehen, zu berufen, damit er weiter trauen kann. Doch das ist wohl zu viel der Ehre. „Schade, aber mich nicht mehr zu wollen, ist Fred Toplaks gutes Recht.“ Zitat Dr. Uli Paetzel. Die Berichterstattung in der Lokalzeitung veranlasste Bürgermeister Toplak zu einem Eintrag auf seiner Facebook-Seite. Darin schreibt er, Dr. Paetzel habe es versäumt, mit ihm über das Thema zu sprechen. „Für mich gehört Fragen, bevor ich etwas ausübe, was so nicht automatisch vorgesehen ist, zum respektvollen Umgang“, schreibt Toplak. Ja lieber Bürgermeister, es gibt auch eine andere Welt außer Facebook, offensichtlich lehrt man solches nicht auf Schalke 04.

Bürgermeister Fred Toplak möchte nun doch Aufsichtsratsvorsitzender der Hertener Stadtwerke werden. Bei seinem Amtsantritt im vergangenen Jahr hatte er den Posten, den bislang stets der jeweilige Bürgermeister innehatte, an die SPD abgetreten. Die besetzte ihn mit Alexander Letzel, Toplaks unterlegenem Gegner bei der Bürgermeisterwahl. Da Letzel Herten verlässt, will er nun doch den Posten haben. Nun sperrt sich aber die SPD und wählt Dorothée Babst. Vertan Vertan sprach der Hahn

Liebe Abonnenten, ich wünsche nun ein friedliches besinnliches Weihnachtsfest, zwischen den Jahren werde ich – so nichts dazwischen kommt - den Rückblick April bis Juni fertigstellen.

April

- **Das Stadtkabarett ist zurück** und nimmt neben anderen auch die Leistungen des Bürgermeisters ins Visier: *Engberding klärt auch auf, warum sich die karitative Kabarett- Truppe, die zugunsten der Hermann-Schäfers-Stiftung auftritt, überhaupt*

zurückmeldet: „Wenn aus dem Fred ein Frettchen wird, dann sind wir dabei!“ Gemeint ist natürlich die Bürgermeisterwahl. Deren Ergebnis analysieren Elena Bredtmann und Luisa Lütkenhaus in ihrer Talkshow: „So ein dahergelaufener Parteiloser versprüht halt einen Charme von Abenteuer.“ Gar nicht verstehen können sie, dass Fred Toplak so in der Kritik steht: ***„Der tut doch gar nichts!“***

- Liebes Stadtkabarett, letzteres kann man nur behaupten, wenn man sich nicht in „Facebook“ über die Leistungen unseres BM schlaumacht! Aber brauchen wir ein Stadtkabarett? Das bietet doch schon kostenlos der Rat, die Verwaltung und die Facebook-Gemeinde!
- Klarheit für die Mitarbeiter ZBH-Aufspaltung wird konkreter. Die 92 Reinigungskräfte bleiben zusammen mit Müllwerkern, Gärtnern & Co. beim klassischen Betriebshof. Sämtliche Hausmeister und Handwerker hingegen bilden ab 1. Januar 2018 zusammen mit Architekten und Ingenieuren den neuen Hertener Immobilien-Betrieb (HIB). Welche Architekten und Ingenieure? Viele haben sich ja schon in andere Kommunen abgesetzt!

- Politik beklagt mangelhafte Kommunikation, dass die Stadtverwaltung unter Regie des BM im Betriebsausschuss nur mündlich informierte, ärgerte die Freizeitpolitiker. „Ein Skandal! Bei so einer entscheidenden Frage kann man verlangen, etwas Schriftliches in die Hand zu bekommen“, schimpfte CDU-Fraktionsvorsitzender Stefan Grave. „Ich bin überrascht über die Art und Weise des Vortrags“, stimmte der Ausschuss-Vorsitzende Peter Heinrichs (SPD) zu. Haben die Politiker auch außer Menzel & Kühn evtl. Facebook verpasst, bzw hatte der BM diesmal vergessen, dort seinen Pläne zu erklären?

- Die Kandidaten für die Landtagswahl stehen fest. Auch Herten liefert. Neben den bekannten „Betttuchprotagonist“, den SPD-Genossen mit Busführerschein, Linke so auch die Grüne Spitzenkraft der Hertener Fraktion. Schauen wir mal, sagte Beckenbauer wer den Ein- , bzw. Auszug schafft.
- **Parkchaos im Hertener Süden**. Stadt sieht kaum Möglichkeiten, das Parkchaos zu entschärfen! Annegret Sickers Stadtjuristin sagt, Feuerwehr und Müllabfuhr hätten sich nicht über mangelnde Passierbarkeit beklagt. Sickers Argumentation gleicht jener der Vivawest: Parkplätze werden nicht benötigt, weil sich noch kein Mieter beschwert hat. Wurden Feuerwehr und Rettungskräfte oder Anwohner aber gefragt?

- Verbotswidrig auf dem *Gehweg* parken regelt normalerweise das Gesetz (§ 12 Abs. 4, § 49 StVO, §24 StVG). Ausnahme bildet bzw. § 1 (HRO) Hertener-Rechts-Ordnung (FB3), wir haben immer Recht und wenn nicht, tritt automatisch § 1 HRO in Kraft. Das Park-Drama nimmt auch anderswo kein Ende. Parken macht die Nimrodstraße zur „Einbahnstraße!“ Trotz des im Jahr 1998 eingerichteten absoluten Halteverbots im Bereich des Autohandels wird dieser für „Kunden“ genutzt. Deutsch sollten auch Türken kennen. Warum schreitet hier nicht der KOD ein. Besteht hier ein wirtschaftliches Agreement? „Foto -JJ

- „Carfreitag“ auf Ewald Massenweise Anzeigen gegen Raser und Tuner – reihenweise sichergestellte Autos, mehr als 200 Anzeigen und Verwarngelder – auffällig, viele mit roten Halbmond am Nummernschild. Parken, LKW-Verkehr, Raserei – der Autoverkehr in Herten wird immer mehr zum Problem und dass „trotz Abnahme des Verkehrs wegen der vom Ehrenbürger 1970 prognostizierte Energieverknappung –„Willi Wessels „wird der Verkehr rückläufig“ Last but not least der Lärm, da ist die Bundesbahn wohl vorreiter (?) denn Bahn plant Lärmschutzwände. Lärmsanierung gegen Verkehrslärm kein Thema in Herten und bei Straßen.NRW !

Der weiße Ferrari ist mit so großer Wucht auf den Parkstreifen der Ewaldstraße geschleudert, dass ein geparktes Auto schräg in die Luft gestemmt wurde. —FOTO: POLIZEI RECKLINGHAUSEN

- Gift im Langenbochumer Grundwasser: FDP-Ratsherr Joachim Jürgens, der das Problem schon 2010 gemeinsam mit dem damaligen Ratsherrn Horst Urban benannt hatte, wendete sich mit einem Fragenkatalog an Landrat Cay Süberkrüb. Unter Anderem will Jürgens wissen, wie trotz der Reinigungsanlage der RAG und entgegen den Aussagen von vor vier Jahren die Kontaminierung nun offensichtlich doch ansteigen konnte und welche zusätzlichen Maßnahmen jetzt zur Dekontaminierung vorgenommen würden. 18. April 2017 „Schaden bleibt begrenzt – Gift im Langenbochumer Grundwasser: Wohl keine Ausweitung nach Norden. Dafür benötigen die Verantwortlichen 7 Jahre!
- Caritas-Chef als Beigeordneter im Gespräch. In einem Schreiben an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung hat Bürgermeister Fred Toplak (parteilos) im Zusammenhang mit der Umstrukturierung im Rathaus den Geschäftsführer des Hertener Caritasverbandes, Matthias Müller, als neuen Beigeordneten für Soziales ins Gespräch gebracht. Müller erfuhr von dem Schreiben erst im Nachhinein. Typisch Bürgermeister, erst die Ware exportieren, dann nachfragen ob die Ware überhaupt zur Verfügung steht!

Mai

- Dr. Uli Paetzel legte seine Nebentätigkeiten bis zu seinem Ausscheiden im Januar 2016 mit größter Transparenz offen. Er nannte alle Ämter, Geldbeträge sowie die Anzahl der Sitzungen und Arbeitsstunden. Es ließ sich also ein fiktiver „Stundenlohn“ errechnen. In den Gremien der Sparkasse zum Beispiel lag dieser 2015 bei 125 Euro. Der amtierende Bürgermeister Fred Toplak, der jetzt erstmals seine Nebentätigkeiten offenlegen musste, handhabt das etwas anders. Anstelle eines öffentlichen Berichts in einer Ratssitzung hat er die Angaben dem Landrat und den Ratsmitgliedern direkt übermittelt. Mit einiger Verzögerung sind sie jetzt auch auf der städtischen Internetseite nachzulesen, etwas versteckt unter „Korruptionsbekämpfung“. Toplak nennt dort Ämter und Geldbeträge, aber keine Arbeitsstunden. Die Liste endet mit einem Verweis darauf, dass er weiterhin Inhaber der von ihm gegründeten Werbeagentur Toplak ist, für diese aber nicht aktiv arbeitet.

- In der jüngsten Ratssitzung teilte Wilke den Politikern die Änderung mit. Diese reagierten durchweg irritiert und verärgert darüber, dass Bürgermeister Fred Toplak die politischen Gremien nicht über die Organisationsuntersuchung im Rathaus durch die GPA informiert habe. „Es hätte mindestens einen Bericht geben müssen“, beklagte Stefan Grave (CDU). Martina Ruhardt (Linke) warf der Stadtverwaltung „Selbstherrlichkeit“ vor. Jürgen Grunwald (SPD) sprach von „fehlender Transparenz“. Was regt Ihr euch auf, liebe Vertreter der Bürger, er folgt halt dem Beispiel des Ludwig XIV
- Stadtspitze ruft den Rat zum Widerstand auf. Mit stumpfen Schwert will die Verwaltung bei der derzeitigen Personaldecke und gegen die Kürzung der Zuschüsse aus dem Stärkungspakt kämpfen. Die nennenswerten großen Fraktionen ziehen zwar an einem Strick, jedoch nach der BM-Wahl meist an unterschiedlichen Enden – und der BM kann den Gordischen Knoten zwischen SPD und CDU nicht durchschlagen.
- Herber Dämpfer für Löcker – Der Wahlabend in Herten – Carsten Löcker (SPD) bleibt mit zwar mit 38,6% in Herten Landtagsabgeordneter, stürzt aber 12,2 Prozentpunkte ab und muss anschließend auf der Oppositionsbank Platz nehmen. Wie man so hört, hat er sich nun einen Schatten mit „Linker Erfahrung“ und Gewerkschaftsnähe zugelegt. Er ist zwar noch kein König, aber immer schon „Prinz“ und hilft bein 4-Säulenmodell im Rathaus mit

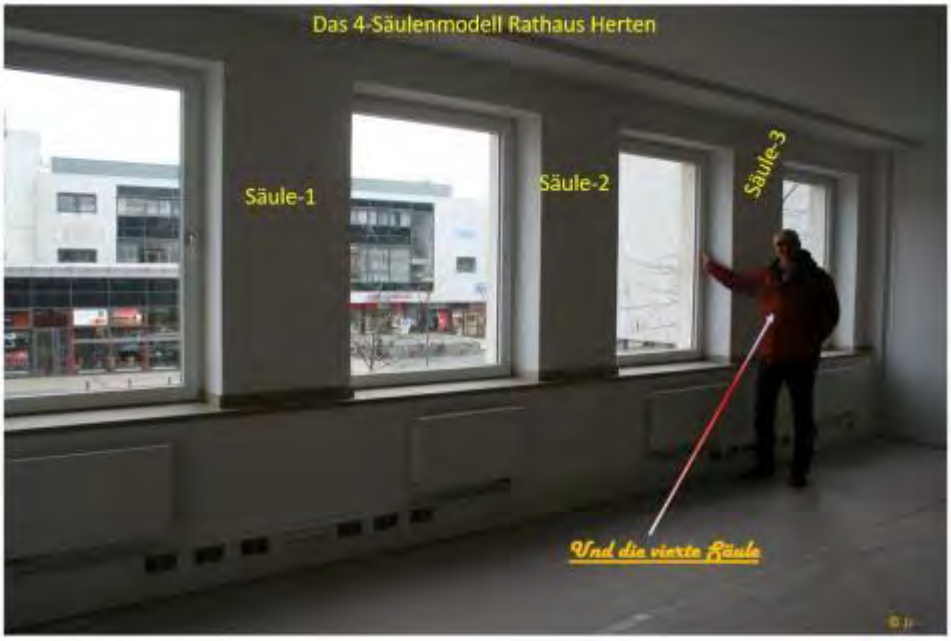


Foto JJ

- Toplak hat nun auch ein Auge auf die Zeche-Ewald-Tuning-Szene, auch Vorboten der Autoworld? Mit seiner stärksten Waffe – dem Facebook- versucht er dem Treiben dort Einhalt zu gebieten.
    - Er schließt seinen „Facebook“-Beitrag mit dem Appell: „Bitte lasst Euch etwas einfallen. Ihr seid jetzt am Zuge. So jedenfalls kann ich versprechen, werde ich mir das nicht noch ein paar Mal ansehen.“ Lieber BM, wenn Sie die Anfragen ihrer Ratsmitglieder lesen, wäre das Problem schon 2016 bekannt (sh.: Anfrage zu folgenden Bilder)

Foto JJ

- Familie Uhu lebt im Turm und freut sich aufs Feuerwerk der Extraschicht – ob dem so ist fragte FDP-Ratsherr beim Bürgermeister nach. „Die Entscheidung darüber fällen wir in Absprache mit der Naturschutzbehörde“, sagt Sickers. Warum fragt denn keiner Herrn und Frau UHU?

Foto H.A.

Juni 2017

- Im Juni bemängelt der Bürgermeister, dass die Politiker im Rat immer öfter über Fraktionsgrenzen hinweg gegen ihn Position beziehen. Lieber Bürgermeister, solange nicht gegen Sie Position im Facebook bezogen wird, ist die Welt doch noch in Ordnung, auch wenn's weh tut, muss man weitergehen – dafür sind Sie ja auch als Sportler prädestiniert.
- Dass es hakt bei der Kommunikation, merkt sogar die H.A.. Im Kommentar Zitat*: „ 42 Wochenrückblicke im Internet, 50 000 erreichte Menschen bei „Facebook", 62 300 Hände geschüttelt – Fred Toplaks persönliche Bilanz als Bürgermeister klingt nach Offenheit, Transparenz, Nähe. Tatsächlich ist die Kommunikation aber Toplaks größte Baustelle. Die Rathaus-Reform, die Aufspaltung des Betriebshofes, die Personalversammlung im Glashaus, die Diskussion über den Sozialdezernenten, die Standesbeamten-Affäre – bei diesen und weiteren Themen war die Informationspolitik des Bürgermeisters unbeholfen, unglücklich, einseitig. Wiederholt standen mehrere „Wahrheiten" im Raum. Politik, Stadtverwaltung und Bürgermeister – diese Bereiche sollten große Schnittmengen aufweisen. In der Realität prallen oft Welten aufeinander.* ***Toplak muss weiter verinnerlichen, dass er nicht mehr der „Alleinbestimmer" in einer kleinen Agentur ist, sondern Moderator, Vordenker, Anführer eines Konzerns mit 1 000 Beschäftigten; mit Aufsichtsräten, Personalrat, Vize-Bürgermeistern, Beigeordneten – alles kontrolliert durch 44 Ratsleute. All diese Menschen und Gremien gilt es mitzunehmen.***
- Es ist schon ein Kreuz mit der Zusammenarbeit. Erst diente 47 Jahre die Verwaltung der SPD, nun herrscht aus dieser Richtung Leere zu den Genossen, die das Selbstdenken noch nicht gewohnt sind. Zwar ist der Vordenker Bugzel der gewollte mächtigste Mann der Stadt und wurde wieder an die Spitze der Mehrheitsfraktion gewählt, offen ist nach der Wahl aber für wie lange? „Wir haben dem Bürgermeister eine offene Zusammenarbeit angeboten, aber die Kommunikation mit ihm ist unkalkulierbar. Wir erfahren seine Ideen oft bei Facebook im Internet", so Bugzel.
- Aber auch die CDU hat einen neuen Vorstand gewählt. Die „Männer" machen es richtig, sie wählen kaum das weibliche Geschlecht in den Vorstand. 4 Frauen und 20 „Männer"
- Derweil denkt der Einzelkämpfer Toplak über eine eigene Partei nach (HHP – Hertener Hirsch – Partei?). Hauptgrund, da er nach seiner Aussage, Toplak: „*Mit der Entscheidung über eine Parteiengründung wollte ich mir zwei, drei Jahre Zeit lassen. Aber je mehr ich von außen angegriffen werde, desto intensiver wird dieser Gedanke in mir."* Im Rathaus geht das Gerücht um, Toplak habe für seine Partei – wenn er sie denn gründet – 40 Prozent als Ziel bei der Kommunalwahl ausgerufen. Darauf angesprochen, lacht er nur und erklärt seinen Fahrplan: „*Das müsste alles gut vorbereitet sein. Ich wünsche mir als Basis ein Team mit anerkannten Persönlichkeiten, die kompetent sind und Herten gut kennen; die keinen Drang zur Selbstverwirklichung haben, sondern etwas für die Bürger tun wollen. Aber erst mal warte ich die Bundestagswahl ab."* Für die Selbstverwirklichung braucht er wirklich keinen, das schafft er schon selbst mit Hilfe von Facebook.
- Mehr Zeit für die Müll-Reform. Die Vertreter von SPD und CDU waren fest entschlossen, in der jüngsten Sitzung des Betriebsausschusses Pflöcke einzuschlagen für eine Reform der Müllgebühr. Bürgermeister Fred Toplak (parteilos) ahnte das. Er nahm überraschend an der Sitzung teil, vertrat vehement mal seinen gegensätzlichen Standpunkt und sorgte sogar für ein Umdenken
- Es knirscht nicht nur im Fachbereich 2 (Bauamt)
  Wie sagt man, wenn Mitarbeiter mit seiden Arbeitgeber nicht zufrieden ist, schlägt sich das zwangsläufig in Personalengpässe, Krankenstände, Kündigungen etc. etc. nieder. Spricht man nicht von der sogenannten „inneren Kündigung"? Schon Napoleon prägte den Grundsatz*:*

3. Quartal

- Im Wesentlichen wurde das Dritte Quartal durch die Diskussion über Straßenverkehr (Parken) und Jobcenter bestimmt. Pro-Herten, sauer über Geldverschwendung, hatte dem Bund der Steuerzahler im Jahr 2016 über die Maulwurfshügel im Schlosspark gepetzt. Herten - Top1 in Sachen Schulden – aber auch in Sachen Kunst in. Zu viel los auf Hertens Landschaftskunst?

- **Christoph Heidenreich wurde im Juli vom Rat zum Nachfolger von Stadtbaurat Volker Lindner** gewählt. Der 36-Jährige erhielt in geheimer

Wahl 27 von 41 Stimmen und trat den neuen Posten am 1. Oktober an. Als Mitarbeiter der Stadt Herne leitete er die Abteilung „Klima- und Immissionsschutz, Abfallwirtschaft".

- Für uns ein Glücksfall. Sollte sich Herr Heidenreichsich doch mit Lärmprobleme auskennen. Da hatte der ehemalige Baurat - aus welchen Gründen auch immer - seine Schwierigkeiten. Bei der Lärmbeurteilung von Baugebieten setzte er z.,B. die Schützenstraße LKW-mäßig der Wiesenstraße gleich. Auch innerhalb eines Jahres hatte die Schützenstraße eine Verringerung der Verkehrsbelastung um 38% erfahren (dadurch konnte u.a. auch eine nahe- stehende Kirchengemeine ein Baugrundstück erwerben, welches ursprünglich für eine Erschließungsstraße vorgesehen war) und last but not least werden Straßen mit Tempo 30 lauter als bei Tempo 50. Das UBA lacht sich heute noch schräg.[caption id="attachment_3849" align="aligncenter" width="945"]

- Bild © J.Jürgens /Pro-Herten

- **Stadtverwaltung hat Ratsbeschluss missachtet!**

- Es kommt häufiger vor, dass sich die erfahrenen Fachleute zum Beispiel in der Bauverwaltung, in der Kämmerei oder im Ordnungsamt nicht mit den Beschlüssen anfreunden können, die die ehrenamtlichen Ratspolitiker fassen. Aber so ist das nunmal in einer Stadt: Ein Beschluss der demokratisch gewählten Volksvertreter ist für die Verwaltung bindend, außer er verstößt gegen Gesetze. Da ja jahrzehntelang die Verwaltung maßgeblich für die Beschlüsse der (SPD-) Ratsbeschlüsse federführend verantwortlich war, ist das "Umschalten" zur parlamentarischen Demokratie wohl schwer. Der Beschluss von 2011, die Stadt solle Erbpachtgrundstücke verkaufen, war vielleicht nicht intelligent, aber definitiv nicht illegal. Die Bauverwaltung hätte ihn umsetzen müssen. Da wäre - so er gehört wird - ein klares Wort des Bürgermeisters an seine "Truppe" angebracht.
Soviel zur "Befehlsverweigerung!

„Hände weg vom VHS-Garten!“

fordert NABU & BUND.

Bürgermeister will Jobcenter mit Parkplätze, Gastronomie und Sichtachse zum Schloss

- Die ersten Ankündigungen der geplanten Bebauung in der Ratssitzung im April hatte bereits bei vielen für Unmut gesorgt und dies zeigte sich auch in der letzten Ratssitzung im Juli, an der viel Bürger teilnahmen und ihre Meinung äußern wollten. Der Baubeschluss wurde daraufhin in den Oktober vertagt. Die im Juli vorgestellten Baupläne für den VHS-Garten sollen überarbeitet – aber nicht aufgegeben werden.…. **weiterlesen-klick**
- **Im Facebook wird wild diskutiert, den Download hier [klick]**

Dieses Thema wird nun kontrovers bis zum Jahresende durch Hauen und Stechen zwischen Bürgermeister, Verwaltung, Politik, Verbände und Bürger diskutiert!

- In ihrem neuen Antrag geben die Ratsfraktionen zu erkennen, dass sie nur deshalb von den Bauplänen im VHS-Garten abrücken, weil die Fronten so verhärtet sind. Die meisten Politiker haben nicht eingesehen, dass es falsch ist, ein grünes Kleinod für einen Büroklotz zu opfern. Nein, sie wollen einfach nur keinen Krach mit den Bürgern. Schon gar nicht kurz vor einer Wahl. An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig auch der entschlossene Protest der Umweltverbände war. Ohne ihn wäre die Bebauung des VHS-Gartens wahrscheinlich vorangetrieben worden. Toplak und Fraktionen reden unter Ausschluss der Einzelratsmitglieder über das Jobcenter. Toplak: *„Bei der SPD schien es vor allem darum zu gehen, dass das Jocbenter dort hinkommt, wo es dem BM nicht passt – nun warf die Politik die Planungen wieder über den Haufen und forderte umfangreiche Umbaumaßnahmen in Rathaus und Glashaus, um das Jobcenter „intern" unterzubringen."*

- Wie man hört, hatte einer dieser Einzelkämpfer beantragt, das derzeitige Gebäude herzurichten und zu nutzen. Abgelehnt weil Umbau zu teuer! Oder hat vielleicht ein Investor dort mit politischer Hilfe darauf ein Auge für sein Vorhaben geworfen?

- Herbe Niederlage des Bürgermeisters in Sachen Ehrenbürger. Der SPD reicht der Ehrenbürger Willi Wessel, die brauchen keinen Schalkaner als Ehrenbürger. Bürgermeister ist sauer. Vielleicht hätte vorher Reden

geholfen und nicht die Posaune von Jericho im Facebook in der Sache tönen lassen. Er mag es ja auch nicht, wenn man vorab Ideen in Facebook publiziert. Aber dafür darf er nun ja Brautpaare trauen, wenn die sich trauen, von einem Bürgermeister in Langlaufkleidung trauen zu lassen!

-
Ehre, wem Ehre gebührt?

Rudi Assauer hat sich um den Fußbal, um das Ruhrgebiet und durch die Offenlegung seiner Alzheimer-Erkrankung auch um die Menschen, die von dieser Krankheit betroffen sind, verdient gemacht. Der Stadtrat könnte ihn heute zum Ehrenbürger machen. Doch nicht jeder findet das richtig. S. 3 F: Archiv

Quelle Stadtspiegel

Bild:H.A.

- Park-Chaos an der Nimrodstraße wird Chefsache - Zur Chefsache macht Bürgermeister Fred Toplak nun die Parksituation an der Nimrodstraße. Anlieger klagen seit Jahren über unhaltbare Zustände durch kreuz und quer parkende Autos. Verursacher ist die dort ansässige „Autowelt" von Ersin

Oral, deren Betriebsgelände zu knapp bemessen ist für die angebotenen Gebrauchtwagen und Fahrzeuge der Kundschaft. Und selbst wenn dort Platz ist, parkt die Klientel oft nach Lust und Laune. Nun sucht der Bürgermeister das persönliche Gespräch mit Ersin Oral, um mit dem Autohändler gemeinsam nach einer Lösung des Verkehrsproblems zu suchen.

- Parken und Straßenverkehr beschäftigt Bürgermeister, Verwaltung und Politik Herten seit mehreren Jahren. Anträge wurden gestellt! Ergebnisse nur Versprechungen und heiße Luft.Mitmachen mit Nix macht auch Straßen.NRW mit. Seit 2013 liegt ein Antrag "mehr Sicherheit für Radfahrer auf der Schützenstraße" vor:" Die Prüfung sei aufwendig, sagt Rainer Spotke und bittet um Verständnis für die zeitliche Verzögerung. Sollte das Ergebnis auf eine größere Baumaßnahme hinauslaufen, dürfte noch mehr Zeit vergehen. Denn dann wären weitere Planungen nötig, und überhaupt muss Straßen NRW mit überschaubaren finanziellen Mitteln viele Straßenbauprojekte erledigen." Straßen NRW sagte zu. Im Herbst 2017 sollte eine Lösung vorliegen. [mehr hierzu]

- Entnervt zog ein Ratsmitglied seine Anträge in diesen Angelegenheiten zurück. Da aber nun neue Erkenntnisse durch das Umweltbundesamt veröffentlicht wurden - Tempo 30 auf innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen und dieses wird mittlerweile in mehreren Städten in Ballungsgebieten verwirklicht. wird besagtes Ratsmitglied einen neuen Anlauf wagen.Wie mah hörte, wird er jedoch nun beantragen, alle hochbelasteten Straße grundsätzlich mit Tempo 70km/h freigeben. Dadurch durchfahren die Fahrzeuge schneller die Straße und entlasten dadurch die innerstädtischen Straßen.

Er ist zuversichtlich, dass dieser Vorschlag Gehör - bei wem auch immer - findet!

Oktober

• Das letzte Quartal beginnt auf der ehemaligen Schachtanlage S & E mal wieder durch Abbruch – entweder durch Raserunfälle oder auch durch Vandalismus. Die Stadt steuert dagegen- mit Erfolg? Keine Kameraüberwachung, Personalnot, wie soll das denn funktionieren. Und wie schnell kommt denn der KOD dorthin, wenn er mal wieder ausgiebig in der Innenstadt frühstückt?

• **Der Zentrale Betriebshof** (ZBH) arbeitet noch solide und verlässlich. Von Misswirtschaft kann keine Rede sein. Dennoch soll er zerschlagen und aufgelöst werde. Um Geld (fiktiv) zu schaffen, sollen Betriebsteile ausgegliedert werden. Hatten wird das nicht schon mal in der Vergangenheit mit dem Tiefbau? Ist das nicht alles „rechte Tasche in die linke Tasche"? Aber wenigsten bekommt ein Mitarbeiter als Chef ein neues besserdotiertes Aufgabengebiet.

• Bei unserem türkischstämmigen Mitbürger soll – wie man hört – die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern eingetroffen sei. Es liegt inzwischen im Hertener Rathaus ein Bauantrag für eine Schule an der Feldstraße vor. Frühestens 2019 soll dort eine Ausbildung für junge Mädchen und Frauen zur Theologin beginnen. Man nennt sie auch Muslima.

• **„Peinliches Hauen und Stechen"** tituliert die stellv. Chefredakteurin der H.A. als es um die Ehrenbürgerschaft Assauers geht. Dahinter vermuten die Angehörigen weniger Ablehnung gegenüber ihrem Familienmitglied, als vielmehr politisches Kalkül. „Das geht gegen Toplak." Die Art und Weise, wie in Internet-Foren, etwa im sozialen Netzwerk „Facebook", Argumente für und gegen die Ehrenbürger-Würde für Assauer ausgetauscht würden, findet sie entwürdigend. „Ein peinliches Hauen und Stechen." Fred Toplak

stimmt ihr zu: „Es gibt welche, die sind dagegen, weil der Vorschlag von mir kam." Lieber Bürgermeister, wer schoss denn facebookmäßig als Erster aus der „Hüfte"? Hätte der BM nicht erst seine politischen Mitstreiter konsultieren sollen, als wie der Deus Ex Machina zu agieren? Ein politisches Feingefühl täte nach einem Jahr und etlichen „Vorpresch-Pleiten" (angefangen mit der Waldritterdiskussion) wohl gut. In enger Verbundenheit mit „Herten ist mein Revier " habe nicht nur den Eindruck, dass er sich weniger als Bürgermeister in Hertens Revier sieht, sondern mehr als hier ansässiger „Platzhirsch"

• Der Cirkel feiert 25. Geburtstag

Es war einmal ... ein marodes altes Gebäude aus der Gründerzeit, das Fennelhaus. Einst stand es da, wo heute der Cirkel ist: Ein modernes, rot verklinkertes Gebäude mit Eckturm, errichtet von Bauunternehmer Rolf Schettler. 25 Jahre ist es her, seitdem Leben in den Cirkel kam. Grund zum Feiern und Anlass für einen Rückblick, auch auf jenes Fennelhaus, das vor seinem Abriss zum Zankapfel der Stadt wurde. Im Gegensatz kamen die damaligen Stadtgewaltigen besser klar als die heutigen mit dem Forum.
Erst war der Schimmel und Pilz im Gebäude, und da hat doch jemand nachts

darin so geraucht, dass das ganze Gebäude abgeraucht ist. Ein Schelm der böses dabei denkt.

• **o.a. Bild-H.A.**

Alle Macht der Kommissarin

Dr. Astrid Berlth greift nach der Macht: Sie wird Bürgermeister Fred Toplak und die Kommunalpolitiker im Rat der Stadt zum Zuhören verdammen und fünf Millionen Fördergelder aus dem Haushalt streichen. Die Regierungsrätin ist jene Sparkommissarin, die seit geraumer Zeit im Rathaus erwartet wird. Nun, hübscher anzusehen ist sie auf jedem Fall.

• „**Ich bin der unzufriedene Bürger**, der nicht mehr die Klappe halten will", sagt Peter G. – und das trifft wohl auf das Gros der rund 40 Besucher zu einer Bürgerversammlung. Bei vielen ist es der Ärger über die Entscheidung des Stadtrats, Schalkes ehemaligem Manager Rudi Assauer die Ehrenbürgerwürde zu verwehren. Bei anderen das Gefühl, von den Kommunalpolitikern nicht mehr vertreten zu werden. Oft ist es beides zusammen. Liebe Bürger, es gibt auch das Instrument des Bürgerantrages – hatte wir schon vor 30 Jahren praktiziert, sh. Haldenbauwerke, RZR-Filtereinbauten auch Verhinderung des australischen Giftmüllimportes. Aber Vorsicht, beim letzteren blieb damals sogar als Quittung ein Bürgerpreis auf der Strecke.

• **Knüppel statt Worte** – in Dortmund wird mit Schlagstöcken der KOD bewaffnet. In Herten Unsinn, da hat der KOD Tierabwehrspray dabei. Lieber KOD-Leiter, sammeln sie den Spräh ein und geben den Mitarbeitern vierbeinige Mitarbeiter mit, die kosten wenig, sind schneller (im Einsatz z.B. auf S & E) und vor allem Treu und Loyal.

• **Probealarm - Techniker überprüft die stumme Sirene**

Vielleicht haben die Techniker beim Neubau der alten Sirenen, die damals jeden Samstag um 12:00 das Wochenende einheulten, das entsprechende Kabel durchgeschnitten. Liebe Techniker, es gibt Messgeräte, mit denen man die Funktion der Sirenen möglicherweise auch erst einmal „stumm

testen“ kann. Aber warum brauchen wir Sirenen, heulen Verwaltung und Bürger nicht schon genug?

November:

• In der Bismarckstraße erneuert die Stadt Herten voraussichtlich ab Dezember den Abwasserkanal. Im Vorfeld müssen 100 Bohrungen durchgeführt werden, um auszuschließen, dass noch Fliegerbomben und andere Blindgänger in der Erde schlummern. Frage, wird auch im Rathaus nach Blindgängern gesucht?

• Aufgrund des bekannten Parkproblems in Herten, geht Herten einen neuen Weg. Der Marktplatz wird suggestive für Elektroautos freigegeben: Endlich braucht die Vielzahl der E-Autobesitzer nicht mehr stundenlang

durch Herten kreisen, bis der Akku leer ist und das Zwangsparken der E-Autos zum Tragen kommt. Die E-Autobesitzer, die es bis zum E-Parkplatz schaffen, werden kostenlos Schubkarren zur Verfügung gestellt, mit der sie ihre leeren Akkus zur nächsten Ladestation transportieren können!

• Seit kurzen blitzt es in Herten. Vom März bis Jahresende haben die Schnellfahrermitgliedsbeiträge die 1 Mio.-€ Grenze überschritten ….

Hier bieten sich lukrative Einnahmequellen, hoffentlich auch an weiteren Stellen und hoffentlich beschlagen nie die optiktive! Auch wäre das Parkproblem eine gewinnbringende Einnahmequelle. Rechnet man das Knöllchen von 30,-€, so wäre allein schon hier eine gewinnbringende Kostendeckung zu erzielen – wenn man nur will.

• Während die Friedhofs-, Müll- und Straßenreinigungsgebühren im kommenden Jahr stabil bleiben, werden die Entwässerungsgebühren einen spürbaren Sprung nach oben machen. Verständlich, da der Hertener Süden

um ca. 19 m infolge Bergsenkung tiefer als um die Jahrhundertwende liegt, spielt die Emscher nicht mehr mit und muss aufwendige „Renaturiert" werden. Die Genossenschaft hat sich unseren alten Bürgermeister ins Boot geholt, der bei der Finanzierung der Bergbauewigkeitslasten, hier als Bürger der einstig größten Bergbaustadt, hilft und durch indirekte Subventionierung für den Pütt die Kosten abmildert. Der Bergbau muss pro Jahr ca. 200 Mio.€ für das Abpumpen der Grubenwasser aufbringen. Da kann man nur sagen: „Glückauf"!

Dezember

• Seit vielen Jahren sammelt die Franziskanerin Schwester Daniela mit ihrem Helfer-Team in der Adventszeit Lebensmittel und Hygiene-Artikel für Bedürftige. „Ein Teil mehr" heißt die Aktion. Sie wird vor mehreren Supermärkten im Stadtgebiet unterstützt und beschert den Tafel-Läden in Herten-Süd und Westerholt, in denen arme Leute für wenig Geld einkaufen können, volle Regale. Auch im Foyer von Kaufland wurde in der Vergangenheit gesammelt. Der Umsatz muss wohl so gut sein, dass damit nun Schluss ist. Es dürfen nur Handy-Werber, Türen und Treppenhersteller und andere offensichtlich zahlende Kommerzielle im Foyer werben.
Liebe Bürger, Kaufland bietet ja mit dem Parkhaus der Stadtwerke ein bequemes Einkaufen, aber andere Mütter haben auch nette Töchter!
• Hertens Hauptstraßen leiden. Offensichtlich befahren Mitarbeiter von „Straßen.NRW" Hertens Straßen nicht, sonst wären sie durch die Schlaglöcher aus ihren Büroschlaft geweckt worden. Die Kaiserstraße gilt mittlerweile als „Teststrecke" für Stoßdämpfer, die dortige Autoreparaturstelle nimmt es dankbar an.

• Ebenso können Anwohner an stark belasteten Straßen Straßen.NRW Zuschüsse für Lärmschutzfenster beantragen. Das Land und die NRW.BANK als Ersteller dieses Förderportals Lärmschutz, bieten mit diesem Portal Transparenz über die relevanten Förderprogramme an und möchten zugleich die Umsetzung von Maßnahmen aus der Lärmaktionsplanung voranbringen. In diesem Sinne möchten wir Sie mit diesen Basisinformationen dazu ermuntern, die Fördermöglichkeiten zu prüfen und zu beteiligen. So können die Belastungen, die aus dem Lärm resultieren, für alle Beteiligten deutlich verringert werden. Sie dürfen jedoch noch nicht volljährig sein, dann kommen sie eventuell im Rentenalter in diesen Genuss. Ebenso warten wir für die durch die SPD testierte hochbelastete ehemalige Gemeindestraße auf eine gefahrlose Lösung für Fahrradfahrer.. Beantragt 2013, sollte im September 2017 fertig sein. Aber wie gesagt, sonst ist Straßen.NRW top, die setzen sich sogar für Kröten ein, die die Straßen überqueren wollen!

Groß war die Hoffnung, die Toplak in den Investor „Concepta" gesetzt hatte. Riesige Reklameflächen hätten sich einem oder auch anderen Werbeunternehmen bei einer Renaissance des Hertener-Innenstadt-Großprojekt erschlossen. Das ist nun erst einmal auf Eisgelegt – man spricht im Rathaus in der Angelegenheit von einem (negativ-)Wirkungsgrad „gen negativen Limes"!

Aufgrund des mitteilungsdbedürftigen Bürgermeisters kommen wir seiner Aufforderung nach und teilen hier auch seine Neujahrsansprache

Ich wünschen allen Leser nachträglich ein gesundes und erfolgreiches

Jahr 2018,
ihr Till Eulenspiegel